

Überleben am verstrahlten Rheinufer

Sürther Jugendhaus beendet Stadtranderholung mit Mottotag



Fotos: Offizier

Anpacken war gefragt. Alle Kinder müssen durch das Netz auf die andere Seite steigen. Dabei darf jede Masche nur einmal durchquert werden.



Sürth (off). Ungewöhnlichen Herausforderungen mussten sich die Kinder und Jugendlichen zum Abschluss der Stadtranderholung im Sürther Jugendhaus stellen. Das inklusive Jugendzentrum des "miteinander leben e.V." beendete die Ferienfreizeit für nichtbehinderte und behinderte Schüler unter dem Motto eines Survivaltages.

Das Szenario hat Züge eines Umweltkatastrophenthillers. Der Kampf ums Überleben wird dabei aber sehr ironisch genommen. Bei der Suche nach dem perfekten Betreuer eines Jugendzentrums, der Cola und Süßigkeiten erlaubt, hat es einen Unfall gegeben. Das Gelände ist "verstrahlt", daher tragen Kinder und Betreuer Schutzanzüge. An verschiedenen Stationen müssen die Gruppen hilfreiche Requisiten, darunter Brecheisen, sammeln, um schließlich den Tresor aufzubrechen, aus dem eine ganze Schar perfekter Betreuer kommt, um mit ihnen zu feiern. Bis zum Ziel mussten die Kinder über einen Schlammparcours möglichst ohne verdreckte Kleidung gehen, Feuer

entzünden, durch Maschen eines Netzes steigen oder CDs aus einem Schlammbad fischen. Freiwillig war das Verspeisen von Heuschrecken als Überlebenskost. "Wir waren erstaunt, dass fast alle die probiert haben", sagte Einrichtungsleiter Thomas Göttker.

Etwa 120 Kinder und Jugendliche hatten an den beiden zweiwöchigen Stadtranderholungen teilgenommen. Rund ein Drittel der Teilnehmer hat eine Behinderung. Die erste Freizeitmaßnahme endete mit einem "Wintersporttag".